

Mobiles Bezahlen:

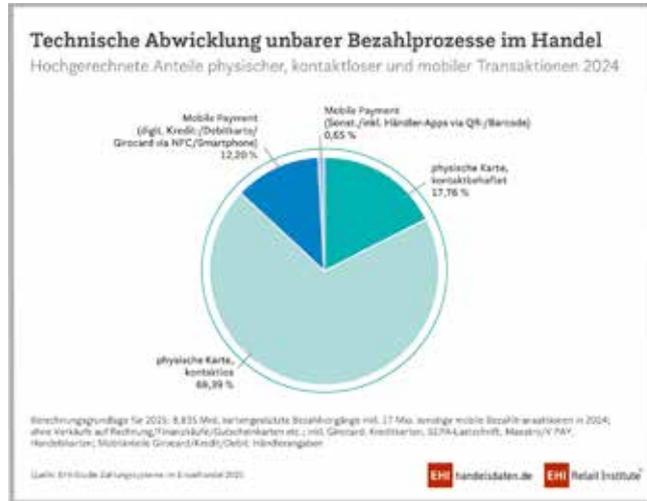
Kartenzahlung ohne Karte

Den größten Anteil an Bezahloptionen nimmt die Kartenzahlung ein, der Bargeldanteil hingegen baut in Summe weiter ab, ist aber dennoch die häufigste Zahlweise im deutschen Einzelhandel. „Nur noch ein gutes Drittel des Einzelhandelsumsatzes von 495 Mrd. Euro wird mit Bargeld erzielt“, erklärt Horst Rüter, Leiter des Forschungsbereichs Payment und Autor der EHI-Studie „Zahlungssysteme im Einzelhandel 2025“ auf dem EHI Payment Kongress in Bonn, „aber gemessen an der Zahl der Transaktionen bleibt Bargeld vorerst noch die beliebteste Zahlart.“

Anteile der Zahlungsarten

Innerhalb der Zahlungsarten sinkt der Umsatzanteil von Bargeld um 1,7 Prozentpunkte auf nun 33,8% (2023: 35,5%). Betrachtet man aber die Anzahl der Einkäufe, zeigt sich, dass Bargeld noch bei mehr als der Hälfte (54,6%) der rund 20 Mrd. Transaktionen 2024 zum Einsatz kommt.

63,5% des Einzelhandelsumsatzes wurden 2024 mit Kartenzahlungen generiert. Die restlichen prozentualen Anteile entfallen im Wesentlichen auf Finanz- und Rechnungskäufe sowie Gutscheine und Gutscheinkarten. In den Corona-Jahren war die Zahl der Einkäufe in deutschen Einzelhandelsgeschäften auf 16,6 Mrd. zurückgegangen. 2024 sind die Einkäufe wieder exakt auf dem Vor-Pandemie-Level, das sind durchschnittlich 239 physische Einkäufe pro Kopf bzw. rund 484 Einkäufe pro Haushalt und Jahr.



Anteile der Kartenzahlungen

Innerhalb der Kartenzahlungen bleibt die Girocard – trotz eines Rückgangs von 0,9 Prozentpunkten – mit 41,5% Marktführer im stationären Einzelhandel. Internationale Debitkarten (Visa Debit, Debit Mastercard) verzeichnen ein signifikant starkes Wachstum von 2,8 Prozentpunkten auf nun 6,9% Umsatzanteil; Kreditkarten müssen ein leichtes Minus von 0,3 Prozentpunkten hinnehmen und landen bei 8,3%. Sepa-Lastschrift bringt es auf 6,2%.

Zusammen machen Kreditkarten und „New Debits“ nun bereits 15,2% des stationären Einzelhandelsumsatzes aus. Für den Einzelhandel sind internationale Debitkarten allerdings rund drei- bis viermal teurer als die Girocard.

Anteile Mobile Payment

Mehr als 44% der Einkäufe bezahlt die Kundschaft mittlerweile mit Karte – entweder direkt mit einer physischen Karte oder als digitale Variante im Smartphone hinterlegt. In nur fünf Jahren hat sich der Anteil damit verdoppelt. 5,7% aller Bezahlvorgänge im stationären Einzelhandel sind mittlerweile mobil z.B. mit Apple Pay oder Google Pay. Das ist eine signifikante Steigerung, sind es doch bereits 12,9% aller

unbaren Bezahlvorgänge. Im Vorjahr waren es noch 7,5%.

Cash Back

Die komfortable Bargeldauszahlung via Girocard an den Kassen des Einzelhandels legt weiter zu. 13,57 Mrd. Euro haben sich Kunden auszahlen lassen (2023: 12,31 Mrd. Euro). Die Bargeldausgabe ist für den Einzelhandel

gebührenpflichtig und hat im letzten Jahr rund 19 Mio. Euro gekostet (2023: 17 Mio. Euro).

Dieses Serviceangebot ist gerade im ländlichen Bereich inzwischen ein Ersatz für die geschlossenen Bankfilialen, auch wenn es für den Handel relativ teuer ist.

Investitionen

Nach drei Jahren Rückläufigkeit steigt die Investitionsbereitschaft des Handels in die Payment-Infrastruktur erstmals wieder deutlich an. Im Vordergrund stehen modernere Zahlungsterminals und Mobilitätslösungen. Das zeigt sich auch bei der immer weiter fortschreitenden Umstellung von physischen zu digitalen Loyalty-Systemen, bei denen die Kunden-App die Kundenkarte ersetzt. Außerdem geht

Vorteile von Mobilem Bezahlen

- **Bequemlichkeit**
schnelle und einfache Bezahlvorgänge ohne Bargeld oder Karte
- **Hygiene**
kontaktlose Bezahlung reduziert das Risiko von Ansteckung
- **Schnelligkeit**
kürzere Wartezeiten an der Kasse
- **Sicherheit**
verbesserte Sicherheit durch Token und andere Maßnahmen
- **Übersichtlichkeit**
einfaches Nachvollziehen von Transaktionen und bessere Kontrolle

erstellt mit KI

es darum, den Anforderungen des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes gerecht zu werden, nach dem alle gehandicapten Menschen einen adäquaten und diskriminierungsfreien Zugang zum bargeldlosen Bezahlen ermöglicht wird.

Quelle:

EHI-Studie „Zahlungssysteme im Einzelhandel 2025“, Herausgeber: EHI Retail Institute e. V., Spichernstraße 55, 50672 Köln, www.ehi.org. Die Studie erschien Ende Juni; für EHI-Mitglieder kostenlos.

Datenbasis: Das Erhebungspanel umfasst 499 Unternehmen, was ca. 100.000 Betrieben aus 35 Branchen mit einem Brutto-Umsatz in 2024 von 314,8 Mrd. Euro (ca. 55,3% des stationären Einzelhandelsumsatzes i. e. S. in Höhe von 495 Mrd. Euro) entspricht.

Mobile Terminals

Der nächste Schritt ist das Bezahlen an mobilen Terminals. Dies erleichtert den Zahlungsvorgang nochmals, da der Weg zur Kasse entfällt, wenn der Mitarbeiter ein solches Gerät bei sich hat. Auch bei Hausmessen oder bei Ständen auf Stadtfesten leisten diese mobilen Terminals gute Dienste.

Auch im Außendienst ist ein direktes unbares Bezahlen durch solche Geräte möglich.

Es gibt eine Reihe von Anbietern. Einer der bekanntesten ist Sumup, wo es die Möglichkeit gibt, lediglich für getätigte Zahlungen Gebühren zu zahlen, ohne Grundgebühr. Pro Aktion fallen Gebühren zwischen 0,9% und 1,9% an. Das Lesegerät ist für kleines Geld zu bekommen, die Einrichtung ist schnell gemacht.

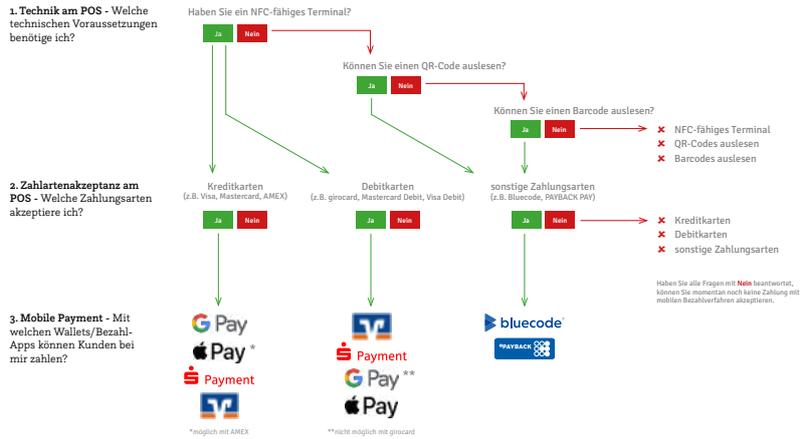
Mobile-Payment-Lösungen

Die in Deutschland bekannten Mobile-Payment-Lösungen werden über die NFC, QR- und Barcode-Technologie abgewickelt. NFC-basierte Verfahren werden im Handel wie eine kontaktlose Kartenzahlung abgewickelt. Für QR- und Barcode-basierte Verfahren werden von Händlern optische Lesegeräte zum Auslesen genutzt. Hier erfolgt die Freigabe des Bezahlvorgangs am Smartphone des Kunden.

Kunden können mit Bezahl-Apps von z.B. Apple Pay, Google Pay, PAYBACK PAY und „Mobiles Bezahlen“ der Sparkassen und VR Banken oder PayPal zahlen.

Mit dem „Mobile-Payment-Schnell-Check“ des EHI Retail Institute können Sie als Händler identifizieren, ob Sie die Voraussetzungen für Mobile Payment erfüllen und mit welchen Wallets/ Bezahl-Apps Kunden bei Ihnen bezahlen können:

Mobile-Payment-Schnell-Check für Händler



Anmerkung zum Mobile-Payment-Schnell-Check: In der grafischen Darstellung haben wir einen Auszug an Mobile-Payment-Lösungen in Deutschland dargestellt. Änderungen sind vorbehalten. Wenn Sie mehr über die jeweiligen Mobile-Payment-Lösungen erfahren wollen, schauen Sie gerne bei unseren Fallbeispielen vorbei. Um zu erfahren welche technischen und kaufmännischen Voraussetzungen Sie für die Akzeptanz mobiler Bezahlverfahren benötigen, kontaktieren Sie unsere Partner.

Paypal auch stationär

Der Online-Zahlungsdienstleister Paypal, der in Deutschland mehr als 35 Millionen aktive Nutzer hat, hat sein Angebot nun auf Kassen im stationären Handel, die kontaktloses Bezahlen ermöglichen, ausgeweitet. Die neue Paypal-App bietet auch Funktionen, wie das Aktivieren von besonderen Aktionen im Handel oder die schon online bekannte Ratenzahlung. Dieses Angebot wird dem Bezahlen mit dem Smartphone einen weiteren Schub geben.



Paypal ist nach wie vor das meistgenutzte Zahlungsmittel bei Online-Käufen in Deutschland. Das ist eines der Ergebnisse der neuen EHI-Studie „Online-Payment 2025“, die auf dem EHI Payment Kongress in Bonn vorgestellt wurde. „Der Marktanteil von Paypal wäre noch deutlich höher, wenn Marktführer Amazon diese Zahlungsart anbieten würde. Gleichzeitig wären die Anteile von Lastschrift und Kreditkarte geringer, da sie dort die dominierenden Zahlungsarten sind, bei den meisten Onlinehändlern aber eine weitaus geringere Rolle spielen“, erklärt Payment-Experte Horst Rüter.

28,5% der Online-Einkäufe wurden 2024 mit Paypal bezahlt. Das sind 0,8 Prozentpunkte mehr als 2023. Auffällig ist das Wachstum des Ratenkaufs (u. a. Buy now, pay later). Zwar liegt der Ratenkauf in Deutschland mit 4,3% auf niedrigem Niveau und ist noch lange nicht so bedeutend wie in anderen Ländern, doch konnte er seinen Umsatzanteil hierzulande in den letzten drei Jahren verdoppeln.

Neben dem neuen europäischen Bezahlendienst Wero, der im vergangenen Jahr als Konkurrenz zu den internationalen Anbietern gestartet ist, werden künftig verstärkt Wallet-Lösungen im Angebot der Händler zu finden sein. 46,8% der Händler planen in Zukunft Apple Pay in ihren Zahlungsmix aufzunehmen, 36,2% wollen Google Pay einführen. Auch diese Bezahl-dienste lassen sich stationär und mobil nutzen.

Datenbasis: Die Studie „Online-Payment 2025“ wurde zwischen Februar und April 2025 mithilfe einer Online-Erhebung durchgeführt. Das Panel beinhaltet Daten von 153 Handelsunternehmen (Online-Pureplayer und Omnichannel-Händler in Deutschland sowie B2C-Onlineshops) unterschiedlicher Branchen und Umsatzgrößen mit einem Gesamtneutoumsatz in Höhe von 45,1 Mrd. Euro im Jahr 2024.

Die komplette Studie ist im Juni erschienen und für EHI-Mitglieder kostenlos.